

Martin v. Tours, Martin v. Troppau, Konrad v. Megenberg, Mirakelliteratur, Mittelalterrezeption, Ulrich Molitor, Mönch, Alexander Neckam. H. M. S.

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 618. 2. Bibliographien S. 623. 3. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 623. 4. Quellensammlungen S. 624. 5. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 625.
6. Diplomatik S. 639. 7. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 643. 8. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher S. 649. 9. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 652. 10. Chronikalische Quellen S. 653. 11. Hagiographie S. 659. 12. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 668. 13. Patristik, Theologie, Philosophie S. 671. 14. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädie S. 676. 15. Literarische Texte S. 678. 16. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 683. 17. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 686. 18. Chronologie S. 690. 19. Historische Geographie S. 690. 20. Genealogie S. 691. 21. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 691. 22. Staatssymbolik S. 692.

Text – Schrift – Codex. Quellenkundliche Arbeiten aus dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung, hg. von Christoph EGGER und Herwig WEIGL (MIÖG Ergänzungsband 35) Wien u. a. 2000, Oldenbourg, 391 S., Abb., ISBN 3-486-64839-X bzw. 3-7029-0446-8, DEM 120. – Der Sammelband präsentiert sich gemäß H. Wolframs Vorwort als „Leistungsschau“ der jüngeren Forschergeneration des renommierten Instituts und enthält folgende Beiträge: Maximilian DIESENBERGER, Wahrnehmung und Aneignung der Natur in den *Gesta abbatum Fontanellensium* (S. 9–33), leuchtet umsichtig die Fülle von Anregungen aus, die der Bücher- und der Urkundenbestand des Klosters im frühen 9. Jh. dem Verfasser der *Gesta* zur Schilderung realer und imaginärer Landschaften boten, und betont zumal die Auseinandersetzung mit dem Gezeitenwechsel an der nahen Meeresküste. – Helmut REIMITZ, Ein karolingisches Geschichtsbuch aus Saint-Amand. Der Codex Vindobonensis palat. 473 (S. 34–90, 14 Abb.), lenkt den Blick auf das Ensemble sehr bekannter Texte (*Liber Pontificalis*, *Liber historiae Francorum*, *Fredegar-Fortsetzung*, *Reichsannalen*, *Einhard's Vita Karoli*), die in spezifischer Bearbeitung in der paläographisch nach Saint-Amand weisenden Hs. begegnen und in einer Karolingergenealogie münden (MGH SS 2 S. 308–312, hier teilweise neu ediert S. 52 f.). Die legitimierende Absicht des Konzepts zugunsten Karls des Kahlen bezieht R. in Abwandlung einer These von R. McKitterick nicht auf dessen Kaisererhebung 875, sondern mit guten Gründen auf die lotharingische Königskrönung von 869. – Alexander HECHT, Überlegungen zu einem hochmittelalterlichen Traditionsbuch. Der *Liber delegacionum* aus Reichersberg am Inn (S. 91–122), möchte „zeigen, daß sich Traditions-codices in kein starres quellenkundliches Schema pressen lassen, sondern ... aufgrund mehrerer Intentionen angelegt worden sind“ (S. 91 f.), und erläutert dies an dem unter Propst Gerhoch angelegten Reichersberger Buch (Stiftsarchiv, Hs. 55, kodikologisch beschrieben S. 118 ff.) im Vergleich mit